

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

17. Sept. 1947

Blatt 1057

Ein Kunden- und Informations-Büro der Zentralsparkasse

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat am 15. Sept. l.J. in der Erkenntnis ihrer Aufgabe, der Wiener Bevölkerung zur Beratung und Anbahnung bankgeschäftlicher Transaktionen durch eine zentrale Auskunftsstelle dienlich zu sein, in den Parterre-Lokalitäten des Hauses Wien I., Wipplingerstraße Nr.1 (Ecke Tuchlauben) ein Kunden- und Informationsbüro eröffnet.

Diesem ist auch ein Stadtbüro des Kreditvereines der Anstalt angegliedert, um den vielfach geäußerten Wünschen der Gewerbetreibenden und Kaufleute der Inneren Stadt und der angrenzenden Bezirke bei der Beratung, Vorbereitung und Einreichung ihrer Kreditansprüche zur Ausgestaltung und Ausweitung ihrer Betriebe zu entsprechen.

Der unter der Patronanz der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien stehende Kreditverein wurde in der Zeit der Amtsführung des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger gegründet, erfuhr während der Amtszeit des Stadtrates Hugo Breitner einen ungeahnten Aufstieg und ist heute ein wesentlicher Faktor zum Wiederaufbau der gewerblichen Wirtschaft in Wien.

Das neueröffnete Büro hält seine Schalter an Werktagen in der Zeit von 8.30 bis 13 Uhr, an Samstagen von 8 bis 12 Uhr für den Kundenbesuch geöffnet.

10.000 Schilling für die Heimkehrer

Die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten hat in ihrer am 16. September stattgefundenen Länderkonferenz eine Spende von 10.000 Schilling an die Heimkehrerhilfe beschlossen. Der Betrag wurde heute überwiesen.

Der zweite Rußlandtransport ist angekommen
=====

Heute früh kurz nach 1/2 9 Uhr ist der zweite Heimkehrertransport aus Rußland mit 250 Wienern, 58 Niederösterreichern und 10 Zivilflüchtlingen am Südbahnhof angekommen. Zur Begrüßung der Heimkehrer waren Bürgermeister General Dr.h.c. Körner in Begleitung von Stadtrat Afritsch, sowie Polizeipräsident Holaubek am Bahnhof erschienen.

Der Bürgermeister begrüßte die endlich Nachhausgekommenen mit herzlichen Worten und gab seiner Freude Ausdruck, daß sie nun wieder da seien und am Aufbau unserer vom Krieg schwer getroffenen Stadt mithelfen können. Er bat sie, Geduld zu haben, wenn nicht alles gleich so ginge wie sie es sich vorgestellt hatten. Und vor allem dürften sie nicht mehr nach rückwärts schauen, sondern das Vergangene zu vergessen suchen und für die Zukunft unserer Republik, für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, arbeiten.

Nach der Ansprache des Bürgermeisters wurden die Heimkehrer durch ein begeistertes Spalier der tausendköpfigen Menge zur Verpflegungsstelle geführt, wo sie als erstes wieder ein warmes Essen bekamen.

Wien hat vom Jänner bis August 120 Millionen an städtischen
=====Abgaben eingenommen
=====

Am Mittwoch berichtete Stadtrat Honay im städtischen Finanzausschuß ausführlich über die finanzielle Lage der Gemeinde Wien. Die Entwicklung der Gemeindeabgaben kann im allgemeinen als nicht ungünstig bezeichnet werden. Auf Grund des Voranschlages war der Ertrag der zehn Gemeindesteuern in den Monaten Jänner bis August mit rund 90 Millionen Schilling prälininiert. Tatsächlich eingenommen wurden rund 120 Millionen Schilling. Freilich stehen den 30 Millionen Mehreinnahmen fast ebensoviel Mehrausgaben gegenüber, so daß der Abgang von 70 Millionen

Schilling in der ordentlichen Gebarung weiter unbedeckt bleibt.

Die Erhöhung des Steuersatzes und die allgemeine Steigerung der Löhne und Gehälter wirken sich in einer bedeutenden Mehreinnahme bei der Lohnsummensteuer aus. Ihr Ertrag war in den ersten acht Monaten mit 9,3 Millionen veranschlagt; der wirkliche Eingang war jedoch 17,8 Millionen so daß eine Mehreinnahme von 8,5 Millionen erzielt wurde.

Als ein erfreuliches Zeichen der Wirtschaftsbelebung ist das Ansteigen der Gewerbsteuer zu werten. An Stelle der veranschlagten 26,6 Millionen wurden 33,4 Millionen eingenommen, wobei jedoch der Ertrag etwas höher angesetzt werden muß, da der Bund die Überweisung für August noch nicht durchgeführt hat.

Stadtrat Honay teilte mit, daß Wien von allen Landeshauptstädten die niedrigste Gewerbsteuer einhebt. So beträgt in Wien der Hebesatz 225 v.H., während in Innsbruck 290 v.H., in Linz 260 v.H., in Salzburg 250 v.H., und in Graz 240 v.H. eingehoben werden.

Außerordentlich günstig entwickelt sich die Vergnügungssteuer. Ihr Ertrag war in den ersten acht Monaten mit 12 Millionen präliminiert; eingezahlt wurden 17,2 Millionen. An der Spitze stehen hier die Einnahmen aus den Kinos mit nahezu 7 Millionen; im Durchschnitt ist jede Eintrittskarte mit 21 g Steuer belegt.

Die erhöhten Weinpreise brachten einen Mehrertrag an Getränkesteuer von 3,5 Millionen. Statt 4 Millionen wurden vom Jänner bis August 7,5 Millionen eingenommen.

Eine kleine Mehreinnahme von 2,9 Millionen ergab sich bei der Grundsteuer; sie weist eine Steigerung von 34,5 auf 37,4 Millionen Schilling auf.

Die gesteigerte Inanspruchnahme der Verwaltung wirkt sich in einer starken Erhöhung der kommunalen Verwaltungsgebühren aus. Ihr Ertrag wurde mit 1,3 Millionen errechnet, während tatsächlich 3,1 Millionen eingenommen wurden!

Im Vergleich zum Präliminare weist auch die Inscratensteuer eine steigende Tendenz auf. Vom Jänner bis August war ein Ertrag von 0,7 Millionen Schilling veranschlagt. Eingenommen

17. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1060

wurden 1.3 Millionen Schilling.

Geringe Mehreinnahmen brachten die Säumniszuschläge und die Platzzinse mit je 300.000 Schilling und die Hundsteuer mit 100.000 Schilling.

Auf der Ausgabenseite sind insbesondere die erhöhte Aufwendung für die gehobene Fürsorge hervorzuheben. So erfordert die ab August verfügte fünfundzwanzigprozentige Erhöhung der Fürsorgerente für die rund 37.000 Unterstützten allein eine jährliche Mehrausgabe von 7.4 Millionen Schilling.

Die Erhöhung der Löhne und die gesteigerten Materialpreise haben zu Überschreitungen aller Voranschläge für den Wiederaufbau geführt. So mußte für die Instandsetzung der Schulgebäude ein Zuschußkredit von 1.9 Millionen bewilligt werden. Bei der Wiederherstellung der städtischen Gartenanlagen wurde das Präliminare um zwei Millionen überschritten. Ebenso erfordert die Erhaltung der Gemeindefriedhöfe eine Mehrausgabe von rund 750.000 Schilling. Eine bedeutende Steigerung weisen auch die Kosten der Schulrequisiten gegenüber dem Voranschlag auf. So ergab sich bei der Beschaffung der Schulhefte, Bleistifte und Klassenlektüre eine unvorhergesehene Ausgabe von 663.000 Schilling. Schließlich mußten heuer bereits für den Betrieb der Krankenhäuser um fünf Millionen Schilling mehr aufgewendet werden, als vorgesehen war, sodaß eine Erhöhung der Verpflegungsgebühren unvermeidlich sein wird. Rund 4.5 Millionen Schilling werden erforderlich sein um die Wiederherstellungsarbeiten an der durch Unterwaschungen schwer beschädigten linken Wienflusssauer zwischen Moritz- und Fallgasse durchzuführen.

Stadtrat Honay stellt abschließend fest, daß die erzielten Mehreinnahmen durch die unvorhergesehenen Mehrausgaben restlos aufgebraucht wurden, sodaß der Gebarungsabgang von 70 Millionen Schilling leider unbedeckt bleibt.

Bedrohliche Wasserknappheit in Wien

Die anhaltende Trockenheit hat seit Wochen eine stark verminderte Ergiebigkeit der Quellen unserer Wasserleitung zur Folge. Die Wasserwerke der Stadt Wien haben daher vor kurzem in einer Kundmachung Sparmaßnahmen angeordnet, die von der Bevölkerung leider nicht überall eingehalten werden. Die Folge ist ein starkes Mißverhältnis zwischen Zufluß und Verbrauch, das nur durch Drosselungen der Wasserabgabe ausgeglichen werden kann. Diese gehen bereits so weit, daß zeitweise lebenswichtige Betriebe und Spitäler darunter zu leiden haben. Wenn die angeordneten Sparmaßnahmen, vor allem das ~~Bespritzen von Gärten~~ ~~Lagen mit Schläuchen, der Betrieb von Berieselungsanlagen und Wasserstrahlpumpen nicht eingehalten werden, sondern weiterhin Wasser vergeudet wird, ist mit verschärften Drosselungen und gänzlichen Ausbleiben des Wassers in einzelnen Stadtteilen zu rechnen.~~

Fischmarinaden auf Bezugschein

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die auf Fischmarinaden lautenden Bezugscheine, die nicht bis heute Donnerstag mittag 12 Uhr eingelöst werden, verfallen.

Zwiebelaufruf

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Nach Maßgabe der Anlieferung erhalten alle Verbraucher von Wien und den Randgemeinden 25 dkg Zwiebeln auf den Sonderabschnitt C der Erdäpfelkarte 30/34. Die Abgabe ist an die Erdäpfelrayonierung gebunden.